

Seelen Ruhe und Freude.

geübet im Glauben ist. Dennoch lassen die Gedancken nicht von ihm / ja fühlen sich vielmehr und stärker / denn die guten Gedancken. Dahero siehet man etliche Leute / die so hoch betrübt und zerschlagen daher gehen in solcher Anfechtung und Jammer des Hertzens / daß sie es niemand können sagen / und keine Lust noch Freude haben / noch dieses Lebens begehren können.

Darumb sagt sie / die Christliche Kirche / oder eine gläubige Seele / da bin ich worden vor seinen Augen / als die Friederfindet / wißsagen: Wohin / ehe ich das Angesicht / die Augen meines Heylandes Jesu Christi im wahren Glauben erblickte / hatte ich lauter Unfriede / lauter Angst / lauter Hölle in meinem Hertzen / worüber Hiokias auch ängstiglich klaget / Esa. 38. Ich hatte viel Bekümmernuß in meinem Hertzen / umb Trost war mir sehr bange / $\text{ד} \text{ו} \text{ו}$ immer eine Angst / eine Noth und Jammer / eine Hölle und Plage war über die ander / über und in mir / daß ich mich nicht begreiffen kunte: Aber Du hast Dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdirbe / wie Herr Lutherus seliger die Emphasin und Nachdruck des Ebreischen Wörtleins $\text{ד} \text{ו} \text{ו}$ gar schön exprimiret / denn es heißet eigentlich einem mit hertzlicher / ehelicher Liebe verbunden und verknüpfet seyn / und darumb fest und steiff anhangen.

Sie setzet (z.) Ardorem, was ihr Verlangen gewesen / weil sie in Wühe gerathen / und keinen Frieden im Hertzen gefühlet / nemlich / sie habe sich gesehnet nach den Augen Jesu Christi / daß gleich wie das Augen-Riecht einen Menschen erfreuet / inbrünstige Liebe in ihm entzündet / Cant. 6. und Acontius zur Clidippæ sagt bey Ovidio:

Esa. 38, 17.

Gen. 24, 21

Deut. 21, 18.

Cant. 6, 4.